



Gruber, Petra C. (Hrsg.)

Identität und Nachhaltigkeit in einer globalisierten Welt

Paperback. 310 Seiten
MV-Wissenschaft. Münster 2005.
ISBN: 3-86582-203-7

Die Idee nachhaltiger Entwicklungen steht gegen den Zeitgeist. In diesem Sinne ist sie revolutionär. Ihr subversives Potenzial ist allerdings dadurch geschwächt, dass sie kein klar definiertes Programm darstellt, sondern nur ein „normatives Leitbild“.

Damit die Idee der Nachhaltigkeit auch praktisch belebt werden kann, ist ein gesellschaftlicher Aushandlungsprozess der verschiedenen Akteur/innen notwendig. Aus den konträren Auffassungen der einzelnen Stakeholder muss sich im Diskurs die Identität Nachhaltiger Entwicklung herausbilden. Im vorliegenden Buch wird dieser Diskurs in einem weiten Spektrum unterschiedlicher gesellschaftlicher Positionen geführt: Vertreter/innen aus Wirtschaft, Politik, NGOs sowie der Wissenschaft diskutieren ihre Auffassungen von *Identität und Nachhaltigkeit in einer globalisierten Welt*.

Den Auftakt macht der Vorstand des Instituts für Religionspädagogik und Katechetik Martin Jäggli. In seinem Beitrag *Nachhaltige Identitätsentwicklung in einer globalisierten Welt* geht es um eine begriffliche Annäherung und Faktoren für die Entwicklung von Identität und deren Konsequenzen. Chibueze Udeani, Theologe aus Nigeria analysiert *Nachhaltige Identität – ein Balanceakt zwischen dem Eigenen und dem Anderen* auf drei Ebenen: Zwischen den Extrempositionen Individualisierung und Partizipation, als statisches bzw. dynamisches Identitätsverständnis, im globalen und lokalen Kontext. In *Moralische Identität in einer globalisierten Welt* problematisiert der Pädagoge Martin Heinrich die Widersprüchlichkeiten unserer Gesellschaft und erörtert anhand konkreter Beispiele die unterschiedlichen Reaktionsmöglichkeiten. Die Philosophin und Wissenschaftsjournalistin Petra Mayr skizziert in *Identität durch Arbeit - Von der Suche nach dem Sinn in der Erwerbsarbeit* das Dilemma von Sinn und Notwendigkeit. Wie wir unsere Identität als Standort der sozialen Marktwirtschaft unter den Bedingungen der Globalisierung sichern und weiter entwickeln, betrachtet der Vorstand der MIBA AG, Peter Mitterbauer in seinem Beitrag *Identität, Ökonomie und Verantwortung*, der das CSR-Leitbild vorstellt und dafür plädiert, die Herausforderungen der Globalisierung anzunehmen. In *Globalisierung, Identität und Unternehmensverantwortung* zeigt Karin Küblböck, Vorstandsmitglied von Attac Österreich und wissenschaftliche Mitarbeiterin der ÖFSE, auf, wie die gegenwärtige Form ökonomischer Globalisierung die Ungleichverteilung verstärkt und sinkende Unternehmens- und Vermögenssteuern das postulierte verantwortungsvolle gesellschaftliche Handeln konterkarieren. *Eine gerechtere Welt ist möglich* ist die Botschaft des ehemaligen Vizekanzlers und Ehrenpräsidenten des Ökosozialen Forums Österreich Josef Riegler, der mit dem „Global Marshall Plan für eine weltweite Ökosoziale Marktwirtschaft“ ein Politikmodell vorstellt, das dem Gebot der Nachhaltigkeit entspricht. Der wissenschaftliche Politikberater und Buchautor Johannes M. Schnarrer erläutert in *Identität und Würde als Ausdruck der Ehrfurcht vor der Schöpfung* wie christliches Sozialdenken auf eine humane Gesellschaft, Nachhaltigkeit und Freiheit abzielt. In *Kampf, Magie und „objektive“ Wirklichkeiten* schreibt Andreas J. Obrecht, Soziologe, Kulturanthropologe und Literat über *Kriegerische Identität in einer scheinbar pazifizierten Welt*. Erzählungen aus der Wildnis werden modernen Weltbildern gegenübergestellt und das matristische Prinzip als Gegenwelt erklärt. Die Geschäftsführerin des **Instituts für Umwelt – Friede – Entwicklung**, Petra C. Gruber macht sich in ihrem Beitrag *Mann Macht Krieg – Frauen Entwickeln Frieden?* darüber Gedanken, wie wir die Polarisierungen, die der Kunst des Friedens entgegenstehen, überwinden können.

Die konkreten Vorstellungen der einzelnen Autor/innen zur Identität und Nachhaltigkeit speisen sich dabei aus ihrem Selbstverständnis – und damit auch aus ihrer je individuellen Identität im Zeitalter der Globalisierungen. Die Lektüre dieser Aufsätze – und damit das Nachvollziehen der unterschiedlichen Positionen – kann vielleicht auch zur eigenen Identitätsbildung im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung in unserer globalisierten Welt beitragen.